

## Vereinbarung zur „strukturierten Doktorandenausbildung“ in der **Astronomie und Astrophysik** an der Universität Potsdam

Ziel dieser Vereinbarung ist es, einen gemeinsamen und dauerhaften Rahmen zur Betreuung und Ausbildung von Promovierenden in der **Astronomie und Astrophysik** an der Universität Potsdam (UP) und am Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP) aufzubauen, um die Promovierenden optimal für eine Karriere in Forschung und Technik vorzubereiten. Die Promotionsordnung ist von dieser Vereinbarung nicht berührt.

Eine gute Betreuung der Promovierenden ist das zentrale Element der **strukturierten Doktorandenausbildung**. Insbesondere soll ein Verfahrensablauf existieren, um die Ziele des Promotionsvorhabens von Beginn an zu definieren, diese aber auch während der Arbeit ggf. veränderten Umständen anzupassen. Die Promovierenden werden angeregt, regelmäßig ihre Fortschritte einzuschätzen und Anregungen zur Weiterarbeit anzunehmen.

- Gemeinsame Veranstaltungen im Rahmen der strukturierten Doktorandenausbildung dienen als Bindeglied zwischen allen Forschungsprojekten der Promovierenden. Sie geben den Doktorandinnen und Doktoranden regelmäßig die Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen und als Gruppe zu sehen.
- Geeignete Lehrangebote (z.B. Spezialvorlesungen in Blockform) ergänzen das Programm der strukturierten Doktorandenausbildung. Sie dienen sowohl zur fachlichen Vertiefung als auch der Verbreiterung des astrophysikalischen Wissen, sowie auch zum Erwerb von „Soft Skills“ wie Präsentations- oder Antragstechniken.
- Es bestehen enge Kontakte zur „Potsdam Graduate School“ (PoGS). Angebote der PoGS werden an die betreuten Promovierenden vermittelt.
- Ehemalige Doktorandinnen und Doktoranden („**Alumni**“) werden über die gemeinsamen Veranstaltungen der strukturierten Doktorandenausbildung auch nach Beendigung der Doktorarbeit informiert und eingeladen teilzunehmen.
- Die strukturierte Doktorandenausbildung bietet einen dauerhaften Rahmen, in den über Dritte geförderte, fachlich stärker fokussierte und zeitlich begrenzte Graduiertenprogramme eingebettet werden können.

Zu Beginn jedes Promotionsvorhabens wird jeweils ein 3–4köpfiges **Betreuungskomitee** eingerichtet. Mitglieder sind typischerweise:

- der/die fachliche Hauptbetreuer/in der Arbeit,
- der/die offizielle Betreuer/in gegenüber der Universität (falls nicht identisch mit Hauptbetreuer/in),
- ein/e unabhängige/r weitere/r Wissenschaftler/in,
- für das erste Jahr des Vorhabens: der/die Mentor/in (s.u.).

Zu Beginn des Vorhabens tritt das Komitee zusammen und verständigt sich mit dem/der Promovierenden auf das Thema und Arbeitsprogramm der Dissertation. Wenigstens einmal im Jahr berät der/die Promovierende gemeinsam mit dem Komitee den Fortschritt der Promotion. Diese Beratungstreffen können durch den/die Promovierende/n, durch Mitglieder des Komitees oder durch das Leitungsgremium der strukturierten Doktorandenausbildung einberufen werden. Der/die Promovierende und das Komitee verfassen gemeinsam einen **jährlichen Projektbericht**, in dem die erreichten Ziele festgehalten werden und das Arbeitsprogramm für das folgende Jahr definiert wird. Der Bericht geht zur Kenntnisnahme an das Leitungsgremium der strukturierten Doktorandenausbildung. Die Dauer eines Dissertationsprojektes wird, wie allgemein üblich, mit drei Jahren angesetzt.

Am Anfang des Dissertationsvorhabens wird dem/der Promovierenden für ein Jahr unterstützend ein/e **Mentor/in** zu Seite gestellt, typischerweise ein/e fortgeschrittene/r Doktorand/in. Die Mentoren beraten die Promovierenden in Belangen der Forschungstätigkeit, aber auch in Fragen des allgemeinen Institutsbetriebs. Von allen

Promovierenden wird die Bereitschaft erwartet, zu einem späteren Zeitpunkt selbst als Mentor/in zu agieren.

Zweimal jährlich findet ein **Doktorandenkolloquium** als Blockveranstaltung statt, typischerweise eines im Winter- und eines im Sommersemester. Bei diesen Gelegenheiten stellen die Promovierenden sich gegenseitig ihre laufenden Arbeiten und Ergebnisse vor. Jede/r Promovierende sollte einmal pro Jahr im Doktorandenkolloquium einen Vortrag halten. Gleichzeitig gibt diese Veranstaltung die Möglichkeit zur Begrüßung neuer und zur Verabschiedung ausscheidender Mitglieder – später auch zur Einbindung von Alumni.

Die strukturierte Doktorandenausbildung wird durch ein vierköpfiges **Leitungsgremium** gesteuert. Diesem Gremium gehören an: drei prüfungsberechtigte Mitglieder des Instituts für Physik und Astronomie und/oder des AIP sowie ein/e jährlich aus dem Kreis der Promovierenden heraus gewählte/r Vertreter/in.

Diese Vereinbarung tritt am 1. Januar 2012 in Kraft. Sie kann bei Bedarf und unter Zustimmung aller Beteiligten geändert oder ergänzt werden.

Potsdam, im Dezember 2011

Gezeichnet: Alle Professoren und Privatdozenten der Astronomie & Astrophysik an der UP.